



# Deutsche Psychologische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie e.V.

1. Vorsitzende  
Dr. Dorothee Wienand-Kranz  
Rothenbaumchaussee 101  
20148 Hamburg

*Im Folgenden ein Brief unserer 2. Vorsitzenden Jana Lammers zur Klage gegen den G-BA:*

Hamburg, 29.4.2019

Liebe Mitglieder der DPGG,  
liebe Unterstützer\*innen und Spender\*innen,

am 10.04.2019 gab es vor dem Landessozialgericht (LSG) Berlin-Brandenburg eine Anhörung zu der von mir erhobenen (Feststellungs-)Klage gegen den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA).

Es wurde als erstes deutlich, dass das neuerliche Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie (WBP) vom Dezember 2017 zur Wirksamkeit der Humanistischen Psychotherapiemethoden/-verfahren der verfassungsrechtlich aufgestellten Klage quasi „den Boden unter den Füßen weggezogen hat“, wie der Richter es ausdrückte.

Aufgrund der vor dem LSG deutlich werdenden Aussichtslosigkeit der verfassungsrechtlichen Klage habe ich auf Empfehlung meines Anwalts, Herrn Prof. Dr. Holger Schwemer, in Anwesenheit und nach vorheriger Zustimmung von Prof. Dr. Jochen Eckert, Doris Müller und Wolf Waninger, die Klage zurückgezogen.

Der Richter führte aus, dass die deutschen Sozialgerichte in allen vorangegangenen Urteilen die angezweifelte demokratische Legitimation des G-BAs nicht in Frage gestellt haben bzw. diesen autorisiert sehen, solche Entscheidungen zu treffen.

Der Versuch, wie ursprünglich in Betracht gezogen, langfristig eine Verfassungsbeschwerde einzulegen, wäre bei dieser rechtlichen Ausgangslage ebenfalls aussichtslos.

Die DPGG wird weiter den juristischen Weg beschreiten - und zwar zunächst zur Situation nach der Veränderung der von der Bundespsychotherapeutenkammer herausgegebenen Patientenbroschüre „Wege in die Psychotherapie“, in der die Gesprächspsychotherapie nun nicht mehr als wissenschaftlich anerkanntes Verfahren aufgeführt ist.

In diesem Zusammenhang werden wir vor allem auch die Verfahrensfehler bei der erneuten Begutachtung der Gesprächspsychotherapie durch den WBP zur Sprache bringen, da der WBP das Vorgehen im 2010 festgelegten Methodenpapier nicht eingehalten hat.

Vielen Dank an dieser Stelle für die große Unterstützung und das Vertrauen, die ich in diesem Zusammenhang von der DPGG, ihren Mitgliedern und Förderern erfahren habe.

Mit freundlichen Grüßen

Jana Lammers